

Themen Masterarbeiten Wintersemester 2025/26

Ursachen und Wirkungen von Lampenfieber bei Musiker*innen – englischsprachige Erhebung

Betreuende*r: Univ.-Prof. Dr. Thomas Götz

1 Person

Themenbeschreibung

Lampenfieber ist ein zentrales Thema bei Musiker*innen. Viele zeigen infolgedessen eine deutlich reduzierte Leistung, was mitunter gravierende Auswirkungen auf die Qualität ihrer Auftritte und ihre Karriere haben kann. Trotz der hohen Relevanz existieren bislang nur wenige empirische Studien zu den Ausprägungen, Ursachen und Folgen von Lampenfieber. Ein besseres Verständnis der Ursachen kann jedoch beispielsweise für präventive Maßnahmen von großer Bedeutung sein.

Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen von einer Masterarbeit auf Grundlage der Kontroll-Wert-Theorie (Pekrun et al., 2023) Lampenfieber sowie dessen Ursachen und Auswirkungen bei Musiker*innen untersucht werden. Die Forschungsfragen lassen sich direkt aus dem Buch „*Stage fright and test anxiety for musicians. Tips from emotion research*“ (Götz, 2022) ableiten. Darüber hinaus kann die Arbeit auf bereits durchgeführten Masterarbeiten zu diesem Thema aufbauen, etwa zu Laienmusiker*innen, Sänger*innen, Musicaldarsteller*innen oder Orchestermusiker*innen.

Methodisch soll ein Online-Fragebogen eingesetzt werden, mit dem Lampenfieber sowie dessen vermutete Ursachen (insbesondere Kontroll- und Wertappraisals) und Auswirkungen (vor allem auf die Motivation) erfasst werden. Für die Auswertung sind Korrelationsanalysen und Regressionsanalysen vorgesehen. Ein zentrales Merkmal der Studie ist die Durchführung in englischer Sprache, da die Validierung einer englischsprachigen Version der bereits eingesetzten Lampenfieber-Skala im Fokus steht.

Der Beginn der Masterarbeiten ist für das Wintersemester 2025/26 vorgesehen.

Wir bieten:

- Eine enge Betreuung durch Univ.-Prof. Dr. Thomas Götz
- Die Möglichkeit, praxisorientiert an einem hochrelevanten Thema zu arbeiten

Voraussetzung:

- Studium der Psychologie
- Interesse am Thema
- Bezug zur musikalischen Praxis (Musiker:innen)
- Selbständiges Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

Goetz, T. (2022). *Stage fright and test anxiety for musicians. Tips from emotion research*. Kindle Direct Publishing.

Pekrun, R., & Götz, T. (2006). Emotionsregulation: Vom Umgang mit Prüfungsangst. In H. Mandl & H. F. Friedrich (Hrsg.), *Handbuch Lernstrategien* (S. 248-258). Göttingen: Hogrefe.

Pekrun, R., Marsh, H. W., Elliot, A. J., Stockinger, K., Perry, R. P., Vogl, E., Goetz, T., van Tilburg, W. A. P., Lüdtke, O., & Vispoel, W. P. (2023). A three-dimensional taxonomy of achievement emotions. *Journal of Personality and Social Psychology*, 124(1), 145–178.
doi:10.1037/pspp0000448

Gendergerechte Sprache - ein Mittel zum Abbau von Geschlechterstereotypen und Diskriminierung?

Betreuende*r: Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober & Dr. Marlene Kollmayer

4 Personen

Themenbeschreibung

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel, prägt unser Bewusstsein und beeinflusst unsere mentalen Repräsentationen. Im deutschen Sprachgebrauch wird immer noch häufig das so genannte „generische Maskulinum“ verwendet, obwohl viele Studien zeigen, dass das eine geringere Repräsentation von FLINTAs zur Folge hat. Auch die Verwendung von Neopronomen wird immer noch von vielen als Zumutung empfunden und im deutschen Sprachraum gibt es keinerlei Studien zu deren Wirkungen. Generell stehen Bemühungen, Sprache inklusiver zu gestalten, starke Widerstände gegenüber.

Die ausgeschriebenen Masterarbeiten sollen sich damit beschäftigen, welche Wirkungen verschiedene Formen gendergerechter Sprache haben und ob sie ein Mittel zum Abbau von Stereotypen und Diskriminierung darstellen. Zudem können sich die Masterarbeiten damit beschäftigen, wodurch sich die Einstellung zu oder die Verwendung von verschiedenen Formen gendergerechter Sprache vorhersagen und erklären lassen.

Wir bieten:

- Engagierte Betreuung durch Barbara Schober (Kobetreuung durch Marlene Kollmayer)
- Möglichkeit eigenen Ideen einzubringen
- Unterstützung in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens

Voraussetzungen:

- Studium der Psychologie
- Interesse am Thema
- Eigene Ideen zur thematischen Eingrenzung
- Hohe Motivation zum selbstständigen und gewissenhaften Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

- Arnold, J. E., Mayo, H. C., & Dong, L. (2021). My pronouns are they/them: Talking about pronouns changes how pronouns are understood. *Psychonomic Bulletin & Review*, 28(5), 1688-1697. <https://doi.org/10.3758/s13423-021-01905-0>
- Kollmayer, M., Pfaffel, A., Schober, B., & Brandt, L. (2018). Breaking away from the male stereotype of a specialist: gendered language affects performance in a thinking task. *Frontiers in Psychology*, 9, 985. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2018.00985>
- Pabst, L. M., & Kollmayer, M. (2023). How to make a difference: the impact of gender-fair language on text comprehensibility amongst adults with and without an academic background. *Frontiers in Psychology*, 14. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2023.1234860>
- Sczesny, S., Formanowicz, M., & Moser, F. (2016). Can gender-fair language reduce gender stereotyping and discrimination?. *Frontiers in Psychology*, 7, 154379. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2016.00025>
- Sczesny, S., Moser, F., & Wood, W. (2015). Beyond sexist beliefs: How do people decide to use gender-inclusive language?. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 41(7), 943-954. <https://doi.org/10.1177/0146167215585727>

Vergoossen, H. P., Renström, E. A., Lindqvist, A., & Gustafsson Sendén, M. (2020). Four dimensions of criticism against gender-fair language. *Sex Roles*, 83, 328-337. <https://doi.org/10.1007/s11199-019-01108-x>

Wie hängen Neidgefühle, Zielorientierungen und Selbstwirksamkeit beim Lernen zusammen?

Betreuende*r: Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger

1 Person

Die *Pain-Driven Dual Envy Theory* (Lange et al., 2018) versteht Neid als eine schmerzhaft, selbstbezogene Reaktion auf die Überlegenheit einer anderen Person in einem für das Selbst relevanten Bereich. Der zentrale Antrieb ist dabei ein psychologischer Schmerz, der aus einem empfundenen Mangel entsteht. Lern- und Leistungskontexte wie das Studium bieten viele Gelegenheiten für soziale Vergleiche und damit auch für das Auftreten von Neidgefühlen. Die Theorie unterscheidet einen gutartigen und böartigen Neid, die beide demselben schmerzhaften Vergleichsprozess entspringen, sich jedoch in der Reaktion auf diesen inneren Schmerz unterscheiden.

Die Entstehung von Neid ist von verschiedenen Faktoren wie der Wichtigkeit und der wahrgenommenen Kontrolle abhängig. Wenig untersucht sind bisher die Verbindungen mit Zielorientierungen beim Lernen (Fokus auf Mastery vs. Performanz) und der Rolle der individuellen Selbstwirksamkeitserwartung (Bandura, 1997).

Aufbauend auf bisherigen Studien soll im Rahmen der Masterarbeit das Zusammenspiel von Neidformen, Zielorientierungen und der Selbstwirksamkeit beim Lernen unter Lehramtsstudierenden untersucht werden. Dies umfasst die Durchführung einer empirischen Studie mittels (online-) Fragebogen im Rahmen einer Großlehrveranstaltung im Lehramt im März 2025 (Beginn des SS).

Wir bieten:

- Eine engmaschige Betreuung durch Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger
- Einbringen von eigenen Ideen

Voraussetzung:

- Psychologiestudium bzw. PP
- Interesse an dem Thema
- Selbständiges und gewissenhaftes Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

Bandura, A. (1997). *Self-efficacy: The exercise of control*. Freeman.

Hareli, S., & Weiner, B. (2002). Social emotions and personality inferences: A scaffold for a new direction in the study of achievement motivation. *Educational Psychologist*, 37, 183–193.

https://doi.org/10.1207/S15326985EP3703_4

Lange, J., Weidman, A. C., & Crusius, J. (2018). The painful duality of envy: Evidence for an integrative theory and a meta-analysis on the relation of envy and schadenfreude. *Journal of Personality and Social Psychology*, 114, 572–598. <https://doi.org/10.1037/pspi0000118>

Lüftenegger, M., Bardach, L., Bergsmann, E., Schober, B., & Spiel, C. (2019). A citizen science approach to measuring students' achievement goals. *International Journal of Educational Research*, 95, 36–51. <https://doi.org/10.1016/j.ijer.2019.03.003>

van de Ven, N. (2016). Envy and Its Consequences: Why it is useful to distinguish between benign and malicious envy. *Social and Personality Psychology Compass*, 10(6), 337–349.

<https://doi.org/10.1111/spc3.12253>

Wie tritt Schadenfreude im Schulkontext auf?

Betreuende*r: Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger

1 Person

Schadenfreude ist eine soziale Emotion, die im Zusammenspiel mit anderen Menschen entsteht und dabei das Vergnügen über den Misserfolg einer anderen Person beschreibt. Während es bereits einige Studien zu Erwachsenen gibt, ist sie bei Kindern und Jugendlichen kaum erforscht, insbesondere im Kontext von Bildung und Lernen.

Das zentrale Ziel des aktuellen Forschungsprojekts ist es daher, unser Wissen über Schadenfreude im Schulkontext zu erweitern. Da soziale Vergleiche zwischen Schüler*innen – eine Kernvoraussetzung für Schadenfreude – nach dem Übergang in die Sekundarstufe zunehmend an Bedeutung gewinnen, wurden Schüler*innen der Sekundarstufe mittels Fragebogen längsschnittlich untersucht.

Weiterführende Informationen zum Projekt können auch über die Projektwebseite (<http://schadenfreude.univie.ac.at/>) abgerufen werden.

Der Fokus der Masterarbeit richtet sich auf prototypische Situationen, die Schadenfreude auslösen können und ob sich diese je nach Geschlecht und Beziehungsnähe (Freund vs. nicht-Freund) unterscheiden. Dazu sollen Daten aus dem Projekt untersucht werden. Den Kern bilden dabei Vignetten zu verschiedenen Schadenfreudeformen, die in einem experimentellen Design vorgegeben wurden. Es wird eine Unterstützung des Projektteams bei projektbezogenen Aufgaben (z.B. Datenaufbereitung, Unterstützung bei Entwicklung/Durchführung von Workshops in Schulen) erwartet.

Wir bieten:

- Engmaschige Betreuung durch Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger
- Die Gelegenheit, an einem praxisnahen Forschungsprojekt mitzuarbeiten
- Einbindung in verschiedene Phasen des wissenschaftlichen Prozesses

Voraussetzung:

- Psychologiestudium bzw. PP
- Interesse an dem Thema
- Einarbeiten in Methoden zur statistischen Analyse von (komplexen) experimentellen Designs
- Selbständiges und gewissenhaftes Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

Hareli, S., & Weiner, B. (2002). Social emotions and personality inferences: A scaffold for a new direction in the study of achievement motivation. *Educational Psychologist*, 37, 183–193.

https://doi.org/10.1207/S15326985EP3703_4

Lange, J., Weidman, A. C., & Crusius, J. (2018). The painful duality of envy: Evidence for an integrative theory and a meta-analysis on the relation of envy and schadenfreude. *Journal of Personality and Social Psychology*, 114, 572–598. <https://doi.org/10.1037/pspi0000118>

van Dijk, W. W., & Ouwerkerk, J. W. (Eds.). (2014). Introduction to schadenfreude. In W. W. van Dijk & J. W. Ouwerkerk (Eds.), *Schadenfreude: Understanding pleasure at the misfortune of others* (pp. 1–13). Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9781139084246.001>

Wang, S., Lilienfeld, S. O., & Roach, P. (2019). Schadenfreude deconstructed and reconstructed: A tripartite motivational model. *New Ideas in Psychology*, 52, 1–11.

<https://doi.org/10.1016/j.newideapsych.2018.09.002>

Weitere Literatur: <https://schadenfreude.univie.ac.at/materialien/weiterfuehrende-literatur/>